

Info-Born

Ein Mitteilungsblatt für Salomonsborner

Selbe Zeit, Alter Ort, Neues Event

Kirmesgesellschaft Salomonsborn e.V.



lädt ein zur



1. Nach - Kirmes

Gaststätte "Hohe Warte"

24. Oktober 20:00 Uhr

Eintritt: 6,00 €

Band "Die Drei"

Kartenvorverkauf

16.10.15 19:00 Uhr Bar

Informationen aus dem Ortsteilrat

Mit den Vereinsvorsitzenden wurde beraten, wie Angebote des ehemaligen Heimatvereins fortgeführt werden können.

Es wird wieder einen Osterspaziergang geben. Die Kinderkiste wird dazu einladen.

Zum Martiniumzug gab es überwiegend die Meinung, dass es dafür keiner Organisation bedarf. Die Kinder können individuell laufen und bei ihren jeweiligen Freunden, Bekannten und Nachbarn klingeln und singen. Auch dabei kann es zu tollen Erlebnissen und Gesprächen kommen.

Danke an die Salomonsborner für die Unterschriften für den Grüncontainer.

350 Bürgerinnen und Bürger haben sich beteiligt.

Diese Initiative war erfolgreich.

Wir haben ein Umdenken beim Oberbürgermeister Bausewein erreicht. Es bleibt alles, wie bisher.

Trotzdem ein Hinweis. Die Stadtwirtschaft stellt uns Bauzäune auf, damit wir leichter entladen können.

Unbekannte haben die Zäune anders ausgerichtet. Die Grünabfälle lagen weit auf dem Feldweg. Damit war die Nutzung des Weges eingeschränkt. Bitte lassen Sie

die Zäune unverändert stehen.

Karin Landherr

Hinweis

Am 29. November wird wieder in Salomonsborn der Adventsbasar gestaltet.

**KINDERKISTE
MARBACH - SALOMÉ E.V.**

**31.10.2015
17:00 - 19:00 Uhr
Sportlerheim Salomé**

Huuuuuu Ihr kleinen
Geister aus Salomé und Marbach

Wir stimmen Euch auf
HALLOWEEN
ein

Grusel:

- essen
- schminken
- party
- geschichten

Für freie Sicht

Sie wissen in welcher Straße Sie wohnen und welche Hausnummer ihr Haus hat; bestimmt. Aber kann man das Straßenschild zwischen den Zweigen des ehemals kleinen Baumes auch noch erkennen? Und wie sieht es mit der Hausnummer zwischen dem Efeu aus? Nutzen sollten Sie die Zeit bis Ende November, solange stehen noch die kostenlosen Grüncontainer, um wieder klare Sicht herzustellen. Auch im eigenen Interesse, falls ein zu Hilfe kommender Handwerker trotz Navi das Haus nicht findet. Noch schlimmer wäre es im Notfall für den Rettungsdienst.

Auch die Hecke an der Einmündung der Straße ist

bestimmt viel höher als Sie denken, denn wenn Sie im Auto sitzen, müssen Sie bereits in die vorfahrtsberechtigten Straße einfahren um den Durchblick zu haben. Ein SUV hilft hier auch nicht, oder was meinen Sie ?

Achim Siegel



Die Kucherglocke geht auf die Reise

Es gibt nur noch wenige Salomonsborner, die sich an den Klang der großen Glocke mit ihren 450 Kilo Gewicht erinnern. Herbert Falkenhain (gestorben am 22.09.2015) war es, der mir erzählte, wie einst die Herren Sichel, Schaller, und Rudolph zum Glockenläuten aufgerufen wurden. Zwei Weltkriege hat die Glocke überlebt, obwohl sie an ihrer Innenwand schon die Markierung zum Herunternehmen enthielt. Dass sie Jahrzehnte lang nicht mehr geläutet wurde, erklärt sich aus einem Flankenriss des Gusskörpers. Die kunsthistorisch wertvolle Glocke wurde im Jahre 1575 vom Erfurter Glockengießer Eckhart Kucher gegossen. Sie hängt in der Mitte der Glockenläuteanlage. Während die weitaus kleinere „Schillingglocke“ von 1920 heute noch per Strick geläutet wird, befindet sich rechts ein leeres Gefach.

Hier hing auch eine Glocke aus Apolda, die 1942 „für 's Vaterland geopfert“ wurde und nicht das „Glück“ hatte, wie die Schillingglocke mit ihrer Aufschrift: „Gottes Segen über Salomonsborn“, 1950 in den Turm zurück zu kehren.

Um 14 Uhr versammeln sich an diesem 12. Oktober 2015, bei strahlend blauem Himmel, viele Neugierige und schauen gebannt hinauf zum geöffneten Schallfenster.

Der Kran der Firma „Maximum“ mit seinem 38 Meter langen Ausleger hebt zuerst das Joch der Glocke und dann die Glocke selber vorsichtig heraus und lässt sie sachte ab.

Am 1. November 1849 wurde die Kucherglocke, von St. Andreas aus der Stadt kommend, feierlich aufgezogen. Fast auf den Tag genau, 166 Jahre später, tritt sie an diesem Montag ihre Reise zur Reparatur an. Überwintern wird sie bei „Turmuhren & Glocken Willing“ in Gräfenhain, ehe sie im Jahre 2016 im Glockenschweißwerk Nördlingen geschweißt werden wird.

Hoffen wir, dass sie spätestens zum St. Dionysiusstag, am 9. Oktober 2016 wieder erschallen kann, und wir mit Friedrich Schiller in seiner Ballade „Die Glocke“ sagen können:

„Da zerret an der Glocken Stränge der Aufruhr, dass sie heulend schallt und nur geweiht zu Friedensklängen...“.

Zu einer abschließende Andacht mit Pfarrer Ricklef Münnich und Dr. Klaus Töpfer am Keyboard versammelt sich die Gemeinde, während die Glocke entschwindet, der Kran davon fährt und die Straßensperrung wieder aufgehoben wird. Mit dem Lied „Nun danket alle Gott“ klingt dieser besondere Tag aus.

Friedemann Boelicke

7. Flurzug Häuser und Bäume

Am 19. September fand der siebente Flurzug in und um Salomonsborn statt. 12 Interessierte versammelten sich um die beiden Organisatoren Achim Siegel und Wolfgang Lange. Unter dem Motto „Häuser und Bäume“ knüpfte dieser Flurzug an die vorangegangenen an. Dennoch war es für die Teilnehmer erstaunlich, wieder Neues aus der Ortsgeschichte zu erfahren.

Der Rundgang begann auf dem Waidanger, der heutigen Herrenstraße, mit Blick auf die Kaiserlinde von 1872 und die Kastanie vor der Kirche von 1850.

Wir erfuhren von dem durch Brandstiftung entfachten verheerenden Brand von 1825, dem 15 Häuser, 13 Scheunen und 7 Ställe zum Opfer fielen, und es nur der Windrichtung zu verdanken war, dass nicht auch die Kirche von den Flammen erfasst wurde.

Wolfgang Lange weist auf die Auszeichnung der Kirche mit der Plakette des Nabu für den „Lebensraum Kirchturm“ hin, die rechts unten am Turm angebracht ist.

Mit der ehemaligen Gaststätte „Kästner“ im Rücken gehen wir auf dem heute verrohrten Dorfbach zur einstigen Gaststätte „Weishaupt“ mit Kegelbahn und Tanzsalon, sowie der früheren „Posthülfsstelle“.

Wir erfahren etwas von der Dacheindeckung mit Zungenziegeln und Spließ und wenden uns dann dem einstigen Lindenplatz und heutigen Lindenberg zu.



Auf einem alten Foto sieht man, wie hier die Kinder im Winter herunter gerodelt sind. Wir sehen „Schlifter“, die nach dem Brand als Brandgassen zwischen eng aneinander stehenden Häusern angelegt wurden. Auch



können wir den Eingang zum einstigen Konsum sehen.

Nun stehen wir unten am Dorfplatz mit den zwei Brunnen und erfahren etwas über die frühere

Wasserversorgung für das obere und das untere Dorf, erfahren wo im 17. Jahrhundert das Brauhaus stand, und wo das Schilderhaus für den Nachtwächter, der bis zwei Uhr nachts unterwegs war, gestanden hat.

Wir brauchen wieder nicht Obacht zu geben, dass wir in den Bach fallen. Er ist auch im heutigen Rosenborn verrohrt. Interessant sind die Schiebeläden an den Fenstern des alten Wohn- und Stallhauses mit seinem schiefen Giebel, dort wo sich der Sportplatzweg, die frühere Dorfstraße, befindet. Häuser mit Klapppläden, die nicht seitlich, sondern nach unten und oben zu öffnen waren, boten in der Straße Öl, Eier oder Nähzeug an. Hinter der Kastanie von 1860, wo sich früher der Dorfbrunnen befand (er ist noch vorhanden, aber zugedeckt), steht das vormalige Backhaus. Zugleich ist das Dorf hier zu Ende gewesen.

Weiter unten wurde der Bach angestaut und hier stand die Flachsroste. Im Rodergarten stehen wir an die ehemalige Hühnerfarm der LPG. Jeder hatte im Dorf Hühner. Die Eier wurden mit der Hausnummer gestempelt und im Konsum abgegeben. „Ich bin auch noch da“, vernehmen wir Wolfgang Lange. Er empfiehlt den Rodergarten ganz besonders für die Beobachtung von Vögeln: Stieglitz, Meise, Rotschwänzchen, Kleiber, Dompfaff. Der erste Zug von Mehl- und Rauchschnalben ist schon gen Süden gezogen, andere sind noch da. Unverständnis bei allen Teilnehmern, als sie erfahren, dass an einem Haus in der Brutzeit die Schnalbenester abgeschlagen wurden.

Die Nachtigall war in diesem Jahr selten zu hören. Es könnte an der Trockenheit gelegen haben.

Den Vogel des Jahres, den Habicht, hat Wolfgang Lange um Salomonsborn herum aber nicht gesehen.

Dafür sehen wir den letzten Mast aus der Zeit der Stromversorgung aus Gispersleben vor über 100 Jahren.

Wir danken Achim Siegel und Wolfgang Lange für zwei unterhaltsame und lehrreiche Stunden.

Gerne hören wir, dass es im Frühjahr einen 8. Flurzug geben wird.

Friedemann Boelicke

Brauchen wir (wieder) einen Zaun

...um den kircheneigenen Friedhof? In letzter Zeit häufen sich die Klagen besorgter Bürger, dass die Totenruhe gestört wird und die Friedhofsordnung mißachtet wird. Ist ein Zaun um den Friedhof da sinnvoll und wenn ja, wie soll er verlaufen, wer kümmert sich um das Öffnen und Schließen der (des) Tore, was kostet so etwas und wer soll es bezahlen? Ich glaube vielmehr, dass wir in so einem Ort wie Salomonsborn mit Vernunft und Aufklärung mehr erreichen.

Liebe Eltern, sprechen Sie doch mit Ihren Kindern, und

sagen ihnen, dass ein Friedhof kein Spielplatz ist.

Liebe Hundebesitzer, sagen Sie es doch Ihren Hunden, dass Tretminen hier nicht erwünscht sind, und wenn das Bedürfnis doch größer ist, dass Frauchen oder Herrchen das obligatorische Tütchen bereit hält.

Liebe Fußgänger, denken Sie doch bitte auf dem Weg vom und zum Bus daran, dass der Friedhofsrasen nicht die direkte Abkürzung darstellt.

Ein Exemplar der Friedhofsordnung liegt übrigens im Bürgerhaus aus. Wenn es Meinungen zu diesem Problem gibt, kann man sie mir sagen, oder in den Kirchenbriefkasten am Bürgerhaus einwerfen.

Übrigens gibt es seit diesem Jahr eine Regelung zur Grünabfallentsorgung. So steht wieder ab Oktober der Container am bekannten Platz und wird ab April durch die braune Tonne abgelöst, sozusagen von „O“ (Oktober) bis „O“ (Ostern).

Auch gab es in der Vergangenheit Klagen, dass Grünabfälle ab und an in die „Gelbe Tonne“ geworfen wurden

Auch da bitte ich darum, die Trennung richtig vorzunehmen.

Friedemann Boelicke

ehrenamtlicher Friedhofsbeauftragter



*Wir gratulieren allen Seniorinnen und Senioren im
Oktober
zum Geburtstag, am*

03.10.Hensellek , Heide zum 72.
08.10. Ziegler , Helga zum 82.
08.10.Krüger , Jürgen zum 65.
09.10.Winkler , Brigitte zum 66.
10.10.Weinrich , Margarethe zum 77.
11.10.Vojtech Dr., Gert zum 72.
11.10.Stephani , Peter zum 67,
14.10.Klocke , Ruth zum 92,
17.10.Sabath , Annerose zum 65.
18.10.Senkpiel , Kurt um 91.
19.10.Engler , Ralf zum 76.
24.10.Till , Erika zum 65.
29.10.Drechsel , Joachim zum 76,

Hinweise erbeten

Vor wenigen Tagen wurden von Gräbern auf dem Salomonsborner Friedhof Grablichter gestohlen.
So etwas ist unverschämt.
Wer hat dies beobachtet?